



«Eichhörchen» mit 860 PS wuppt vom Schlossberg das Holz weg

Waldarbeit für Fortgeschrittene: Auch gestern erfüllte das Knatter von Hubschrauber-Rotoren die Schramberger Talstadt. Mit dem Heli flog die Spezialfirma im Auftrag der Stadt die abgeholzten Baumstämme vom Schlossberg direkt in der Innenstadt. Hangrutschgefahr hatte die Verwaltung veranlasst, hier auf schwere Lastwagen zu verzichten und das Holz lieber auf dem

Luftweg abtransportieren zu lassen. Im Minutentakt schraubte sich die Maschine, eine AS 350 »Eureuil« (Eichhörchen) am Hang verunter, das Seil hinter sich herziehend; nächster Stamm angehängt, und weiter ging's. Die Maschine mit einer 860 PS leistenden Turbine hob die bis zu 500 Kilo schweren Klötze scheinbar mühelos den Berg hinauf zur Abladestation. Der Hub-

schrauber schwebte dicht über den Dächern, der Pilot konnte praktisch die Uhr am Turm von St. Maria ablesen. Die Schramberger verrenkten sich zwei Tage lang die Hälse, beobachteten das Gratis-Spektakel von der Fußgängerzone aus. Eine Gruppe des Kindergartens St. Maria schaute den Arbeiten begeistert von der Straße Am Brestenberg aus zu.

Fotos: Rath

Schramberg

Schwarzwaldverein verschiebt seine Tour

Schramberg. Die geplante Wanderung des Schwarzwaldvereins Schramberg am Sonntag, 1. Mai, muss witterungsbedingt verschoben werden. Der Zustand der Wege, insbesondere eines steinigen Abstiegs lässt eine sichere und gefahrlose Abwicklung der Tour nicht zu. Die Wanderung wird am Sonntag, 22. Mai, nachgeholt.

Kolping-Maiandacht in Sulzbacher Kirche



Schramberg. Am Donnerstag, 12. Mai, um 15 Uhr, sind die Kolping-Senioren aus der Raumschaft Schramberg in die Sulzbacher Kirche »Maria Regina Pacis« (Foto) zur feierlichen Maiandacht eingeladen. Pfarrer i. R. Anton Cingia aus Lauterbach wird die Andacht halten. Anschließend trifft man sich im Gasthaus »Wilhelmshöhe« zur gemütlichen Einkehr.

08-Förderverein wählt neuen Chef

Schramberg. Am Freitag, 13. Mai, findet um 19.30 Uhr im Georg-Knöpfle-Sportheim am Bernecksportplatz die Mitgliederversammlung des Fördervereins 08 Schramberg statt. Die Tagesordnung umfasst unter anderem den Kassenbericht, Entlastungen und die Neuwahl des Vorsitzenden.

Handwerks-Gasse statt leerer Innenstadt

Buntspecht | Spaziergang durch Sanierungsgebiete

Bei ihrer Hauptversammlung lud die »Politische Vereinigung Buntspecht« zu einem Spaziergang zur Talstadtentwicklung ein.

Schramberg. Ziel des Spaziergangs war, sich durch die Besichtigung der Sanierungsgebiete »Sängerstraße - Am Brestenberg« und »Talstadt-West« ein Bild des derzeitigen Zustands zu machen, um die weiteren Planungen konstruktiv begleiten zu können.

Buntspecht-Stadtrat Martin Himmelheber führte die Gruppe und erläuterte geplante Baumaßnahmen und Planungsentwürfe. Zuvor machte die Gruppe aber einen Abstecher in die Marktstraße, wo Martin Himmelheber die spontane Idee einer »Handwerks-Gasse« erklärte. Verschiedene Handwerksbetriebe oder Einrichtungen könnten leer stehende Ladenlokale nutzen, um sie als Arbeits-

Ausstellungs- und Verkaufsräume zu nutzen. Die Identifikation mit den lokal hergestellten Produkten wäre durch den sichtbar gemachten Herstellungsprozess sehr viel größer und die Straße würde wieder mehr belebt. Der Spaziergang führte dann weiter zum Gebiet »Am Brestenberg«, wo die Gruppe sich auch mit dem Entwurfsplan der Stadt beschäftigte.

Die Beteiligten waren sich einig, dass eine Aktivierung der Uferzone der Schiltach eine deutliche Aufwertung des Gebiets bewirken würde. Auch die Idee einer Naturtribüne für die Fasnet, wie früher schon mal da gewesen, leuchtete ein. Zudem kam der behutsame Umgang mit erhaltenswerter Bebauung zur Sprache. Nach Besichtigung der Tösstraße endete der Stadt-Rundgang am City-Center. Für dessen große leer stehende Ladenfläche könnte ein »CAP-Markt« in Frage kom-

men, so die Gruppe. Sogenannte CAP-Märkte, deren Bezeichnung vom englischen Handicap stammt, bieten auch Menschen mit Behinderung Arbeitsplätze und haben oftmals regionale Produkte im Angebot.

Zu lange nichtöffentlich

In der Braustube Schraivogel ließ dann Buntspecht-Vorsitzender Peter Schimak das vergangene Jahr Revue passieren. Zwei der Hauptthemen waren die gemeinsame Arbeitsgruppe mit den Grünen zum Thema »Fahrrad-Mobilität«, sowie die Diskussion um den Schulentwicklungsplan und den zukünftigen Standort der Erhard-Junghans Schule. Schimak kritisierte, dass die Planungen zu lange nichtöffentlich geführt wurden. Nach dem Kassenprüfbericht von Martin Himmelheber wurde der Vorstand von den anwesenden Mitgliedern einstimmig entlastet.



Das Schiltachufer am Brestenberg mit Blick zum St. Maria-Turm. Hier kann sich die politische Vereinigung Buntspecht durch ihre Naturtribüne vorstellen.

Meinung der Leser

Gott ist nicht dynamisch

BETRIFFT: »Darf sich Jesus vom Kreuz lösen« vom 21. April

Pfarrer Christian Albrecht will in der Waldmössinger Kirche einen »freischwebenden Christus« installieren. Es gibt da natürlich Widerspruch und Künstler Sebastian Schmid erklärt auf Anfrage des Schwarzwälder Boten weshalb er meint, dass ein freischwebender Christus sein müsse. Zuspitzend meint er »Gott hält viel mehr aus als die Menschen«. Stadtrat Jürgen Winter ist im Leserbrief vom 26. April folgender Meinung: »Unser herrschendes Bild von Gott kann nur als dynamischer Prozess erfassbar werden«. Als ein Mensch, der zwar seit 40 Jahren nicht mehr der katholischen Kirche angehört, bin ich immer noch an religiösen Fragen interessiert. Es fällt mir auch heute noch schwer zu glauben, dass die Beweggründe, die mich zur Ablehnung von Religion brachten, viele »Gläubige« überhaupt nicht interessieren. Mir wurde gelehrt und ich weiß, dass dies immer noch die gültige Definition des christlichen Gottes ist, dass Gott das Universum (»Schöpfer des Himmels und der Erden«) geschaffen hat und dass er allmächtig und allwissend ist. Wie man vor dem Hintergrund dieser Definition sagen kann, was Gott aushält, oder gar Gott als dynamischen Prozess bezeichnen kann, ist mir rätselhaft. Es kann doch wohl nicht sein, dass der allwissende und allmächtige Schöpfer des Universums dem Zeitgeist unterworfen ist. Wenn Herr Winter nach 13 Milliarden Jahren Universum und 2000 Jahren, nachdem der Schöpfer angeblich seinen Sohn auf die Erde sandte, Gott als dynamischen Prozess bezeichnet,



Diskussionsstoff Foto: Herzog

oder dass ein Künstler meint, dass Gott viel aushält, so müsste dieser Gott dies sicher als Anmaßung betrachten. In der Bibel, dem »Wort Gottes«, ist nicht zu lesen, dass Gott dynamisch aufzufassen sei! Er hätte es sonst doch sicher so in sein Buch diktiert.

Ich gebe ja zu, dass eine wörtlich genommene Bibel allerlei Probleme mit sich bringt: zur Stellung der Frau, zur Sklaverei oder zur Homosexualität steht allerlei Grausiges im alten Buch. Aber wenn man sagt, die Bibel ist Gottes Wort, dann bitte die ganze Bibel und nicht wieder aussuchen, was passt und die wüsten Dinge (weil heute nicht mehr zeitgemäß) wegschummeln. Eine Lösung dieses logischen Problems wäre allerdings, dass man die Hypothese eines allmächtigen und alles wissenden Gottes, der die Welt erschaffen haben, soll aufgibt. Man hat dann viel weniger Probleme mit dem Heute und dem was angeblich ein alter Geist vor Tausenden von Jahren meinte.

Werner Klank | Schramberg

Lob statt Aburteilung verdient

BETRIFFT: Leserbrief »Christliche Geschäftsidee küsst profane Profitgier« vom 20. April

Die Leserbriefschreiberin begründet ihr vernichtendes Urteil über den Schramberger »Anderen Laden« mit einer einzigen Aussage, die sie im Laden erhalten hat. Nämlich die, dass keine Kinderkleidung mehr angenommen werde, weil es sich nicht rechne. An diese Aussage knüpft sie Zweifel am Gesamtkonzept und stellt sogar die christliche Gesinnung der Ladeninhaber in Frage. Haben Sie, Frau Flamm, denn jemals das Gespräch mit dem Ehepaar gesucht, das diesen Laden betreibt? Und welche Maßstäbe haben Sie eigentlich, um eine Gesinnungsbeurteilung über andere Menschen abzugeben? Weil einer der zahlreichen Anbieter von gebrauchter Kinderkleidung in Schramberg und Umgebung Ihnen nicht mehr bietet, was Sie gern hätten, ist er kein Christ mehr?

Da muss man sich doch wundern. Ist es denn christlicher, ein solches Urteil als Leserbrief zu veröffentlichen ohne den Versuch unternommen zu haben, persönlich nachzufragen, warum mit dem Umzug des Ladens Änderungen erfolgten? Können Sie sich nicht vorstellen, dass auch ein Geschäft, das für gemeinnützige Zwecke Geld erwirtschaften will, Miete und Verbrauchskosten hat, und dass die so gering wie möglich gehalten werden müssen?

Ein Zuschussgeschäft für Mütter, die sich mit ihren Kindern in einem solchen Laden aufhalten möchten, kann nicht das Konzept des »anderen Ladens« sein. Und dass Kinder am neuen Standort nicht mehr erwünscht seien, ist schlicht falsch. Erwachsene sollen sich sicher nicht an das Maltischchen set-

zen. Und angenommen wird Kinderkleidung auch weiterhin, nur in Schramberg nicht verkauft, sondern in »Anderen Läden« an anderen Standorten. Wenn Sie, Frau Flamm, es mit »Gier« bezeichnen, dass der Verkauf sich rentieren muss, dann könnte man Schnäppchenjagd auf Schneeanzüge für drei Euro auch gierig nennen. Ich kenne das Inhaberehepaar auch nur flüchtig, aber ich weiß von ihrem großen Engagement für sehr unterschiedliche Menschen, die es in unserer Gesellschaft nicht leicht haben. Deshalb möchte ich die Inhaber des »anderen Ladens« gegen solche ungerechtfertigten Urteile in Schutz nehmen. Stattdessen verdienen sie ein großes Lob und Anerkennung für ihre jahrelange, erfolgreiche Arbeit. Es sähe in unserer Gesellschaft besser aus, wenn es noch mehr Menschen gäbe, die sich über so lange Zeit in ähnlicher Weise so tatkräftig engagieren würden. Das ist deutlich schwieriger als mal geschwind ein paar Zeilen für die Zeitung zu formulieren.

Waltraud Schönherr-Thürfelder Schramberg

Schreiben Sie uns!

Schwarzwälder Bote
Hauptstraße 24
78713 Schramberg
Fax: 07422/949318
E-Mail: redaktionschramberg@schwarzwaelder-bote.de

Ihre Briefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Wir behalten uns Kürzungen vor. Bitte vergessen Sie nicht Ihren Absender.